

RILKE IM PARK - Ein malerischer Spaziergang

RILKE IM GARTEN - Ein malerischer Spaziergang durch die
Landesgartenschau Ellwangen

HEUTE: EIN WEIßER ELEFANT - Ein Abend
von, mit und über Rainer Maria Rilke, Clara Westhoff, Ruth Rilke und einen
Biografen



Begleitmaterial für Pädagog*innen
zur Vor- und Nachbereitung der Inszenierung
am Theater der Stadt Aalen

Spielzeit 2025/2026

INHALTSVERZEICHNIS

1. VORWORT	3
2. BESETZUNG	4
3. INTERVIEW MIT DER REGISSEURIN TINA BRÜGGEMANN	5
4. HINTERGRUNDINFORMATIONEN	8
4.1 Biografie.....	8
4.2 Weiterführende Links	8
5. FRAGEN ZUR DIREKTEN NACHBEREITUNG	13
KONTAKT & IMPRESSUM	14

1. VORWORT

„Wie soll ich meine Seele halten, dass sie nicht an deine rührt?“

Das und viel mehr fragt Rainer Maria Rilke in seinen Gedichten, Erzählungen und seinem autofiktionalen Tagebuchroman "Die Aufzeichnungen des Malte Laurids Brigge".

Rilke: Dichter der Angst, Dichter des Trosts und Dichter der Gefühle, die zu groß sind für einen allein — und der sie doch durch sich hindurchlässt mit einem ganz bestimmten Ziel: zu schreiben. Denn er muss schreiben, dieser Rilke, der sonst hätte sterben müssen, hätte er es nicht getan. Stets krank, stets unruhig und unstet im Leben, immer auf der Suche und auf Reisen, auf denen er vielleicht etwas zu finden versuchte, das es im „Hier“ nicht gab. Hinterlassen hat er ein Lebenswerk, das als eines der wichtigsten der deutschen Literatur gilt.

Tina Brüggemann widmet dem ambivalenten Dichter gleich zwei Abende: „Rilke im Park“ (auf der Landesgartenschau in Ellwangen auch als „Rilke im Garten“ zu sehen) kommt als malerischer Spaziergang daher. Inmitten blühender Natur werden Rilke-Kenner*innen und Entdecker*innen gleichermaßen empfangen; Leben und Werk werden ihnen als fein komponierter Blumenstrauß dargeboten.

Auf Schloss Wasseralfingen folgt das Sommerstück „Heute: ein weißer Elefant“. Hier wird die Rahmenhandlung, in der Rilkes Tochter Ruth einem Biografen Auskunft über ihre Eltern gibt, um die Erzählungen von Rilkes Alter Ego Malte erweitert. In beiden Inszenierungen entstehen zudem live Kunstwerke: Inspiriert von der Bildhauerin Clara Westhoff, Rilkes Frau, schaffen mit der Region Aalen verbundene Künstlerinnen und Künstler Werke, die aus der Dichtung erwachsen. Musikalisch abgerundet wird der Abend durch das vielseitige Duo Bolz & Knecht.

Beide Inszenierungen sind sicher spannend für ein junges Publikum, denn Rilke hat Kult-Status: Auf Plattformen wie TikTok finden sich hunderte Videos unter dem Hashtag #rilke, in denen seine Gedichte rezitiert werden und Lady Gaga hat sich seine Zeilen auf den Arm tätowieren lassen.

Um über *Rilke im Park und Heute: ein weißer Elefant* zu sprechen und den Vorstellungsbesuch vor- bzw. nachzubereiten, haben wir für Sie Material zusammengestellt. Wir freuen uns, wenn Ihnen diese Anregungen helfen und auch immer über Feedback.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Spielraumteam

Julius Max Ferstl, Ella Elia Anschein, Fabian Eberhardt und
Alexandra Michaela Maria Stölzl

2. BESETZUNG

Biograf Herr Fritsch | Rilke

Ruth | Clara | Nachbarin

Rilke | Gott

Fassung und Regie

Ausstattung

Dramaturgie

Musik

Kunstwerke

Regieassistenz

Theaterpädagogische Betreuung

Arwid Klaws

Valeria Prautsch

Hugo Ziegler

Tina Brüggemann

Birgit Barth

Tonio Kleinknecht, Elia Anschein

Bolz & Knecht

Wiebke Bader, Trigal Sandberger Cañas,
Paul Groll, Tobias Kerger, Silke Schwab-Krüger,
Jessica Rühmann, Ines Tartler

Lynette Allert, Amelie Möcklin

Elia Anschein, Alexandra Stölzl



3. INTERVIEW MIT DER REGISSEURIN TINA BRÜGGEMANN

Tina Brüggemann ist Teil des Intendanz-Duos am Theater der Stadt Aalen, arbeitet als Regisseurin und Dramaturgin. In der Spielzeit 2025/2026 inszenierte sie den malerischen Spaziergang „Rilke im Park“ sowie „Heute: Ein weißer Elefant“, das im Rahmen des „Sommers im Schloss“ in Wasseralfingen zur Premiere kommen wird. Bei der Uraufführung von „Die lichten Sommer“ führt sie gemeinsam mit Tonio Kleinknecht Regie. Außerdem begleitet sie die Produktionen „Weihnachten auf dem Balkon“, „Pino(cchio) oder: Die Wahrheit in dir“ und „Mats & Milad oder: Nachrichten vom Arsch der Welt“ als Dramaturgin.

Liebe Tina, Du beschäftigst Dich in dieser Spielzeit viel mit Rainer Maria Rilke. Was fasziniert Dich so an diesem Dichter, dass Du ihm gleich zwei Produktionen widmest?

Die Tatsache, dass jetzt gleich zwei Produktionen entstehen, ist mir eigentlich mehr passiert, als dass ich es von Anfang an geplant hätte. Als ich mit der Recherche zu Rilke begann, bin ich auf so viele von seiner Literatur begeisterte Menschen gestoßen, dass die Auswahl an Texten, die „unbedingt“ vorkommen sollte, immer größer wurde. Rasch zu groß, um alle in dem Parkspaziergang in Fachsenfeld unterkommen zu können. Gleichzeitig haben wir am Theater einen „Sommer im Schloss“ geplant, bei dem sehr unterschiedliche Produktionen gezeigt werden sollten und zu dem das Rilkeprojekt auch sehr gut gepasst hat. Und so kam es, dass ich dann das Rilkeprojekt als abendfüllende Produktion geplant habe. Und für den Parkspaziergang einen Ausschnitt daraus gewählt habe, der besonders gut dorthin passt. Der Park war der Ausgangspunkt für das Projekt, weil ich mir gut vorstellen konnte, dort die Atmosphäre der Künstlerkolonie in Worpswede zu spiegeln – und nach einer längeren Reise durch sein Werk samt Biographie und vielen Gesprächen mit den anderen Mitwirkenden, bin ich dann an diesen Ausgangspunkt auch wieder zurückgekehrt. Rilkes Zeit in Worpswede war in vielerlei Hinsicht richtungsweisend: Er war sehr produktiv, als er dort war und auch jedes Mal, wenn er zurückgekehrt ist. Durch Clara Westhoff ist er dann nach Paris zu Rodin gegangen, das Erlebnis dieser Stadt hat seinen in jeder Hinsicht modernen Roman „Die Aufzeichnungen des Malte Laurids Brigge“ inspiriert und ihn dazu gebracht, sich mit Cezanne und El Greco auseinanderzusetzen. Was mir dabei gefällt, ist dass er grundsätzlich sehr starke Gefühle in seinen Werken beschreibt, gar nicht so sehr extreme Situationen, vielmehr extreme Gefühle, sowohl von Angst und Einsamkeit als auch aufgehoben sein, Eins-Sein mit der Welt, Schöpferwillen und die Sehnsucht nach Schönheit. Und diese dann in fast alltäglichen Betrachtungen eines Tiers, eines Karrusels oder dem Wirken einer Jahreszeit ausformuliert.

Er ist konkret und existentiell gleichzeitig, eine seltene Verbindung. Und er erhebt die Kunst zum zentralen Sinn seines Lebens, das muss jede Künstlerin begeistern.

Meinst Du, Rilke ist auch für junge Menschen ein interessanter Autor?

Ob er das ist, oder nicht, kann ich schlecht entscheiden, aber ich beobachte, dass viele junge Menschen sich seinen Texten zuwenden und auch ohne Anleitung von außen einen Zugang finden. Und damit meine ich nicht zuerst Lady Gaga (Prüfen Sie, ob Sie schreiben müssen) oder Yimin (Ich lebe mein Leben in wachsenden Ringen). Sondern auch junge Menschen in meiner Umgebung. Die Zeit, in der Rilke schrieb, war von viel Unruhe und Veränderung geprägt, das verhält sich auch heute so. Da erstaunt mich eine Hinwendung zu einer phänomenologischen Philosophie nicht, denn sie erlaubt mir, mich selbst zu spüren, mich nicht in den von außen gestellten Ansprüchen zu verlieren, sondern das Hier und Jetzt in den Mittelpunkt zu stellen. Das ist ein wichtiges Können, wenn das Individuum so unter Druck gerät wie zurzeit. Auch wenn ich die Anforderungen nicht übertreiben möchte – Deutschland ist nicht unmittelbar im Krieg, wir haben ein demokratisches System, einen soliden Sozialstaat und ein gutes Bildungssystem -, ist doch das Lebensgefühl sicher ein sehr anderes als zu der Zeit, in der ich Abitur gemacht und ein Studium begonnen habe. Fragen der Wehrpflicht, zur deutschen Vergangenheit, zu aktuellen Bündnissen, Anforderungen des Klimaschutzes und wirtschaftliche Zwänge werden mit großer Dringlichkeit gestellt. Trotzdem ein sinnliches Erleben der Welt in den Mittelpunkt zu stellen, der Sehnsucht nach Schönheit, Geborgenheit, nach einem – wenn auch widerständigen – Engel Ausdruck zu verleihen, kommt da schon fast einem Akt des Widerstands gleich.

Du beleuchtest Leben und Werk von Rilke auch durch die Augen seiner Angehörigen, vor allem seiner Tochter Ruth. Warum sind die verschiedenen Perspektiven wichtig, um den Menschen Rilke zu begreifen?

Es ist so viel über Rilke, seine Familie und seine Beziehung zu verschiedenen Frauen geschrieben worden, oft auch im Stil der Boulevardpresse, selbst namhafte Biographen lassen sich zu Spekulationen über seine Psyche aus, alles ist Bestandteil unseres kollektiven Gedächtnisses geworden. Dem wollte ich gern etwas entgegenstellen. Die Familie nicht skandalisieren, sondern ihr die selbstverständlich wichtige Rolle geben, die sie eigentlich im Leben jedes Menschen spielt, berühmt oder nicht. Und ich habe nach einer Darstellung gesucht, die ihn uns für die Zukunft wichtigmacht, jenseits von „er ist so, weil er das und das erlebt hat“ hin zu den Fragen: „Was gibt uns sein Werk für heute mit? Können wir etwas aus seiner Biografie lernen?“.

Welche Fragen würdest Du Rilke stellen, wenn Du ein Abendessen lang Zeit mit ihm hättest?

Mich würde interessieren, worüber er heute gern schreiben würde.

Gibt es etwas, das Dich in der Recherche zum Stück überrascht hat?

Tatsächlich war mir nicht klar, dass er einer politischen Positionierung bis auf wenige eher unrühmliche Ausnahmen so konsequent ausgewichen ist. Das hat mich erstaunt, denn er hat ja in einer Zeit geschrieben, in der die politische Auseinandersetzung sehr lebhaft war. Und viele der Menschen, mit denen er Briefe schrieb oder diskutierte, hatten sehr klare und oft progressive Meinungen. Dass er sich da so herausgezogen hat, verwundert mich. Vermutlich, weil ich das selbst so nicht könnte. Auch die Tatsache, dass er zumindest einen Moment lang den italienischen Faschismus so erklären konnte, ist mir unbegreiflich. Und in Kombination mit der Nähe zu der Philosophie Heideggers auch ein bisschen unheimlich. Das ist ein schwieriges Kapitel der deutschen Geistesgeschichte, dem wir aber nicht ausweichen sollten.

Wann war Dir klar, dass Du mit bildenden Künstler*innen zusammenarbeiten möchtest und welche Rolle spielen die Kunstwerke im Inszenierungsprozess?

Das war von Anfang an mein Wunsch, denn der Ausgangspunkt war – wie beschrieben – der Parkspaziergang und da ich selbst die bildende Kunst oft als Inspirationsquelle nutze, wollte ich Rilkes Verbundenheit damit und die daraus auch resultierende Verbundenheit mit Clara Westhoff von Beginn an inszenieren.

Rilke interpretieren oder einfach genießen, was empfehlst Du den Zuschauer*innen?

Jede Person, wie sie mag!

Gibt es noch etwas, das Du den Zuschauer*innen mitgeben möchtest, wenn sie sich auf die Reise machen, Rilke besser kennenzulernen?

Nicht voreingenommen zu sein. Und auch nicht unkritisch. Ihm und der Fülle an verhandelten Gefühlen auf Augenhöhe zu begegnen.

4. HINTERGRUNDINFORMATIONEN

4.1 Biografie

1875

4. Dezember: Rainer (eigentlich René) Maria Rilke wird als Sohn des Eisenbahninspektors Josef Rilke und dessen Frau Phia (geb. Entz) in Prag geboren.

1886-1891

Militärschulzeit. Schon während seiner Schulzeit beginnt Rilke zu schreiben.

1894

Sein erster Gedichtband "Leben und Lieder" erscheint.

1895

Abitur in Prag, wo er auch das Studium der Kunst- und Literaturgeschichte beginnt.

1896

Beginn seines Studiums der Philosophie an der Universität München.

Bekanntschaft mit der Schriftstellerin Lou Andreas-Salomé (1861-1937).

1897

Rilke folgt Andreas-Salomé nach Berlin.

Er ändert seinen Vornamen René in Rainer.

1899

Rilke schreibt sich als Student der Kunstgeschichte an der Berliner Universität ein.

1899/1900

Mit Andreas-Salomé bereist er zweimal Russland und betreibt Studien für eine geplante, aber nie geschriebene Monografie über russische Maler.

1900

Er verbringt den Sommer in der Künstlerkolonie in Worpswede. Dort lernt er die Bildhauerin Clara Westhoff (1875-1954) und die Malerin Paula Modersohn-Becker kennen.

1901

Trennung von Andreas-Salomé und Heirat mit Westhoff. Das Ehepaar zieht nach Westerwede bei Worpswede. Geburt der einzigen Tochter Ruth.

1902

Mittellosigkeit zwingt Rilke zur Auflösung des Hausstandes und zur Übernahme monographischer Auftragsarbeiten.

Reise nach Paris, wo er den Bildhauer Auguste Rodin kennenlernt.

Der "Panther", das erste der "Neuen Gedichte", entsteht.

1903

Rilkes Monographie über Rodin erscheint in Berlin.

1903-1906

Seine Bekanntschaft mit Rodin sowie seine Reisen nach Paris, Rom und Skandinavien verändern Rilkes poetische Produktionsweise zugunsten eines "sachlichen Sagens".

1905

Das "Stunden-Buch" erscheint.

Wiederaufnahme des Philosophiestudiums in Berlin bei Georg Simmel.

1906

Rilke ist für kurze Zeit Privatsekretär bei Rodin.

Die zur Zeit der Jahrhundertwende entstandene und durch den Jugendstil beeinflusste "Weise von Liebe und Tod des Cornets Christoph Rilke" erscheint.

1908

Zur Erinnerung an die 1907 verstorbene Modersohn-Becker schreibt Rilke das "Requiem für eine Freundin".

1910

Sein Tagebuchroman "Die Aufzeichnungen des Malte Laurids Brigge", an dem Rilke seit 1904 gearbeitet hat, wird veröffentlicht.

1912

Auf Schloss Duino bei Triest schreibt Rilke die ersten Elegien und "Das Marien-Leben".

Gemeinsam mit Andreas-Salomé nimmt er an einem psychologischen Kongress in München teil, wo er Sigmund Freud kennenlernt.

1914

Zu Beginn des Ersten Weltkriegs schreibt Rilke fünf "Kriegsgesänge". Seine anfängliche Kriegsbegeisterung weicht der Erschütterung.

1915

Er wird wehrdiensttauglich geschrieben und in Böhmen eingesetzt.

1916

Versetzung ins Kriegsarchiv nach Wien.

1918

Nach Kriegsende zieht Rilke wieder nach München, wo er die Bekanntschaft von Hanns Eisler und Ernst Toller macht.

1919

Rilke verlässt Deutschland und wohnt an wechselnden Orten in der Schweiz. Er lernt dort Alexander von Jawlensky kennen.

1921

Er bezieht das Schloss Muzot (Wallis).

1923

Die "Duineser Elegien" sowie "Die Sonette an Orpheus" erscheinen.

1924-1926

Häufige Sanatoriumsaufenthalte in Val-Mont bei Montreux und Bad Ragaz wegen einer Erkrankung an Leukämie.

1926

29. Dezember: Rainer Maria Rilke stirbt in Val-Mont.

Postum erscheinen "Dichtungen des Michelangelo" sowie ein umfangreiches Briefwerk.

Dr. Lutz Walther, Kai-Britt Albrecht

© Deutsches Historisches Museum, Berlin

Stand: 14. September 2014

Text: CC BY NC SA 4.0



4.2 Weiterführende Links

- [Rainer Maria Rilke - "Das musst du wissen, dass dich Gott durchweht von Anbeginn"](#) (Deutschlandfunk Kultur)
- [Rainer Maria Rilke: Heimatsuche eines Dichters](#) (Deutschlandfunk Kultur)
- ["Dichter der Angst": Zum 150. Geburtstag von Rainer Maria Rilke](#) (Deutschlandfunk Kultur)
- <https://www.youtube.com/watch?v=MjUGe11yHkY> (ARTE Doku)
- <https://www.youtube.com/watch?v=IXskbZODgUE> (Sandra Richter »Rainer Maria Rilke oder Das offene Leben« Im Gespräch mit Christian Filips und Odile Kennel)
- <https://www.youtube.com/watch?v=v6uzKkTrm7I> (Hypersensibel und hochbegabt: Was Rilkes Poesie zeitlos macht | Sternstunde Philosophie | SRF Kultur)
- <https://www.youtube.com/watch?v=0T2jXF33BBo> (Rilke to Insta - Poetry Comeback | ARTE.tv Culture)
- <https://www.goethe.de/prj/zei/de/art/27164879.html> 150 Jahre Rilke: Ein Dichter und seine Ambivalenz

5. FRAGEN ZUR DIREKTEN NACHBEREITUNG

1. Welche Figuren habt ihr entdeckt?
2. Welche Figur war euch am ehesten sympathisch/unsympathisch und wieso?
3. Wie wurden die Figurenwechsel dargestellt?
4. Wie wurden Zeitsprünge dargestellt?
5. Gab es einen Moment, der euch besonders ergriffen hat und wieso?
6. Wie hat Euch das Theater an der frischen Luft gefallen?
7. Kennt ihr Menschen, denen ihre Arbeit sehr viel bedeutet und die deshalb wenig Zeit haben? Was tun diese Menschen für eine Arbeit?
8. Was ist euch wichtiger? Sich bei der Arbeit verwirklichen oder viel Zeit mit der Familie verbringen? Warum?
9. Was denkt ihr, welche Bedeutung Kunst und Dichtung für Rilke hatte?
10. Als Abschluss: Nennt alle ein Wort zu dem, was ihr gesehen habt. Egal ob Park, Gedicht, Musik.... Was euch in den Kopf schießt.



KONTAKT & IMPRESSUM

Theater der Stadt Aalen

Georg-Elser-Platz 1

73431 Aalen

Intendanz

Tonio Kleinknecht und Tina Brüggemann

Leitung Junges Theater

Ella Elia Anschein und Julius Max Ferstl

Tel. 07361 522616

ferstl@theateraalen.de

anschein@theateraalen.de

Vorstellungsbuchungen

Grundschulen stoelzl@theateraalen.de

Gymnasien und GMS ferstl@theateraalen.de

Kitas und Pflegeeinrichtungen eberhardt@theateraalen.de

Haupt-, Real-, Werkrealschulen, Berufs-, Hoch-, Volkshochschulen, Sonderpädagogische
Bildungs- u. Beratungszentren anschein@theateraalen.de

Redaktion: Elia Anschein, Tina Brüggemann

Fotos: Peter Schlipf, Hauptprobe am 12.05.2026